



KRÄMER+GREBE

Modell- und Werkzeugbau

IM GESPRÄCH MIT HERBERT JUNK

Senior Engineer, Neue Halberg-Guss

ANDRÉ MASUHR

Werkleiter, Neue Halberg-Guss



Eine gemeinsame Produktions- und Entwicklungsgeschichte von fast 60 Jahren verbindet die Neue Halberg Guss und K+G. Da ließe sich schon fast ein eigenes Jubiläum feiern. Worauf führen Sie dieses kontinuierliche Miteinander zurück?

Herbert Junk: // Die Halberger und die Leute von K+G verstehen sich sehr gut – persönlich und auch beim Arbeiten. K+G hat sehr, sehr kreative Jungs mit einer großen Auffassungsgabe. Die haben eine unheimlich breite Erfahrung und können unsere Anforderungen schnell umsetzen. Natürlich profitieren wir auch von der breiten Vernetzung der ganzen Firma. Das alles macht Krämer+Grebe zu einem wertvollen Geschäftspartner. Und vor Katrin Grebe ziehe ich auch ganz persönlich den Hut, sie ist eine tolle Frau, die ihren Laden wirklich im Griff hat. //

Wenn es um „Simultaneous Engineering“ geht, setzen Sie auf Krämer+Grebe. Warum?

// Die Mitarbeiter sind durch die Bank weg top-ausgebildet. Das Unternehmen bewegt sich an der Spitze der Technik, kennt den Wettbewerb und verfügt über alle relevanten Tools. Da passt von der Geschwindigkeit über die Zuverlässigkeit bis hin zu den Kosten im Vergleich zur Konkurrenz einfach alles. //

Die Automatisierung von Gießzellen stellt die Fertigung vor große Herausforderungen. Wie kann K+G Sie dabei unterstützen?

Herbert Junk: // Das ist eine schöne Gelegenheit, um mich bei K+G zu bedanken. Die Unterstützung des Teams bei der Vereinheitlichung unserer Werkzeuge war uns eine riesige Hilfe. //

André Masuhr: // Wir sehen auch noch Potenzial in der Zusammenarbeit, beispielsweise beim Thema Kerngreifer. Da haben wir bislang mit einem Automatisierungsspezialisten gearbeitet. Die Kernmontageplatten kann prinzipiell allerdings auch ein Werkzeugbauer erstellen. Wichtig sind dabei vor allem wettbewerbsfähige Preise. //

Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit dem K+G-Team charakterisieren?

Herbert Junk: // Die Zusammenarbeit ist eng und basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Wir verlassen uns einer auf den anderen, weil beide Seiten wissen, worauf es ankommt. Bei den überaus kompetenten Mitarbeitern fühlen wir uns gut aufgehoben. Die Erfahrung hat uns klar gezeigt, dass es in diesem Zusammenspiel einfach keine Patzer gibt. //